

Pressemitteilung

25. Jüdische Kulturtage

8. – 18. September 2011

25 Jahre Jüdische Kulturtage in Berlin. Das sind 25 Festivals voll atmender Kultur, gelebter Erinnerung und freudvollen Ausblicken in die Zukunft. Das Jubiläumsjahr ist ein Jahr der Begegnungen. Ob beim Poetengespräch zwischen dem iranischen Dichter SAID und dem israelischen Dichter Asher Reich oder beim Lesemarathon der drei Bücher der Weltreligionen – Kulturen und Religionen treten in Dialog. Und in der Reihe „Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten“ können endlich die Fragen gestellt werden, die den Besuchern schon immer unter den Nägeln brannten.

Die Musik

„Sie kennen mich nicht, aber Sie haben schon viel von mir gehört“. Jeder kennt die Lieder „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Das gibt’s nur einmal, das kommt nicht wieder“. **Werner Richard Heymann** prägte wie kaum ein anderer Komponist das Musikleben in Deutschland bis zum Aufstieg des Nationalsozialismus – und doch ist sein Name weithin unbekannt. **Dagmar Manzel** und **Tal Balshai** präsentieren anlässlich des 50. Todestages und zum Festivalauftakt einen Querschnitt seines künstlerischen Schaffens.

Hebräischer HipHop spiegelt mehr als jede andere Musik die Realität von vielen Jugendlichen des Landes wider: Wirtschaftskrise, Armut, Kriminalität und nicht zuletzt der israelisch-palästinensische Konflikt. **HaDag Nachash**, eine der wichtigsten Bands der Szene, kommt nach fünf Jahren wieder nach Berlin und trifft auf die beliebteste Akustik-HipHop-Formation der Stadt: die **Ohrbooten**. Die vier Berliner schafften vor wenigen Jahren den Aufstieg von der Straßenband zu Popstars. Eine musikalische Begegnung mit jeder Menge handgemachten Grooves und intelligenten Texten im ASTRA Kulturhaus.

Die Zusammenarbeit des **RIAS Kammerchores** mit dem israelischen Dirigenten **Ud Joffe** entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer neuen Tradition im Bereich der synagogalen Musik. Sie knüpft an die großen Konzerte des Chores mit dem unvergessenen Kantor **Estrongo Nachama** an. In diesem Jahr steht die synagogale Musiktradition des Solisten **Israel Rand** und seines Landes im Zentrum. Titel des Konzerts: „Israels Gebet“ – nomen est omen!

Wohl kaum ein Künstler vermag die ethnische Vielfalt des israelischen Volkes musikalisch besser auszudrücken als **Idan Raichel**. In seinen Songs trifft äthiopische Volksmusik auf arabische Poesie, jemenitischer Gesang auf biblische Psalmen, prallt Reggae auf Pop und mischen sich Afrobeats und karibische Rhythmen. Bei den 20. Jüdischen Kulturtagen feierte Idan Raichel mit einem umjubelten Konzert sein Deutschland-Debüt. Mittlerweile ist er ein Star der Weltmusik und tourt weltweit durch ausverkaufte Hallen. Nun ist er endlich zurück in Berlin und spielt ein akustisches Konzert in der Synagoge Rykestraße, das ein intimes Musikerlebnis zu werden verspricht.

Jasmin Tabatabai überrascht auf der CD *Eine Frau* als Jazz- und Chansonsängerin und singt erstmals ein komplettes Album in deutscher Sprache. Darunter eigens für sie komponierte Songs, aber auch bekannte Stücke jüdischer Komponisten. Der Pianist und Komponist **David Klein** ist dem Publikum der Jüdischen Kulturtage sicher noch durch den Abend *Selma – in Sehnsucht eingehüllt* präsent. Auf der dazugehörigen CD ist auch Jasmin Tabatabai vertreten. Wir freuen uns, die beiden Künstler mit ihrem CD-Release-Konzert für das Festival gewonnen zu haben.



Giora Feidmans Bedeutung als Musiker geht inzwischen weit über seinen Ruf als „König des Klezmer“ hinaus. Seine Spielweise sucht ihresgleichen und lässt sich kaum besser beschreiben als mit einem Zitat Leonard Bernsteins: „Lang leben Giora, seine Klarinette und seine Soul-Musik. Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten und er tut es mit vollendeter Kunst!“ Anlässlich seines 75. Geburtstages und des 65. Bühnenjubiläums spielt er mit Freunden ein Konzert in der Synagoge Rykestraße.

Seit ihrer Gründung 1996 hat die **Amsterdam Klezmer Band** (AKB) eine erstaunliche Entwicklung gemacht. Anfangs nur ein Trio, das in Bars und auf den Straßen von Amsterdam spielte, ist die Band inzwischen auf internationalen Festivals, Dance Events und in Clubs ein gefragter Gast. Die AKB zieht ihre Einflüsse ausschließlich aus der Musik des Ostens. Die sieben Musiker verbinden das Vermächtnis der Klezmer-Musik, die Intensität des Punk und verschiedene Stile von Gypsy- und Dance-Musik aus dem Balkan miteinander und hinterlassen damit nach ihren Auftritten ein erstauntes und vom Tanzen schweißgebadetes Publikum.

Das Theater

In diesem Jahr arbeiten die Jüdischen Kulturtage zum ersten Mal mit dem **Schlosspark Theater** zusammen. Im Stück *Besuch bei Mr. Green* treffen die Lebenswelten zweier Generationen jüdischer Emigranten in New York aufeinander. Der junge Ross Gardener (**Steffen Schroeder**) ist von einem Richter dazu verdonnert worden, sich einmal wöchentlich um Mr. Green (**Michael Degen**) zu kümmern, den er beinahe mit dem Auto überfahren hätte. Dass Ross ebenfalls einen osteuropäisch-jüdischen Hintergrund hat, stimmt den bornierten, kauzigen Mr. Green kurzfristig versöhnlich. Als Ross ihm aber von seinen homosexuellen Neigungen erzählt, ist die vorsichtige Annäherung zwischen den beiden Männern empfindlich gestört. Doch auch Mr. Green hat ein Geheimnis...

Begegnungen und gesprochene Worte

Ein besonderes Projekt ist die öffentliche **Lesung der großen Bücher der Religionen** vor der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße. Die hebräische Bibel für das Judentum, das Neue Testament für das Christentum und der Koran für den Islam werden an vier Tagen hintereinander gelesen. Zwischen 7 Uhr und 22 Uhr (am Freitag bis 18 Uhr) stellt sich der evangelische Theologe **Dr. Felix Leibrock** dieser Aufgabe und liest die drei Bücher ohne Unterbrechung. Darüber hinaus werden bekannte Persönlichkeiten angefragt, sich an der Lesung zu beteiligen.

Mit *Das Haus, das uns bewohnt* suchen **Asher Reich** (Israel) und **SAID** (Iran), das Poetengespräch. In jeweils 40 Gedichten, die aufeinander antworten oder sich ineinander spiegeln, die sich wie Echos, Zwischenrufe oder Fragen lesen lassen, treten sie in Dialog. Ein lyrischer Abend, der im Vertrauen auf die prophetische Kraft der Poesie mit der Begegnung zweier Dichter ein klares Zeichen setzt.

Die jüdische Gesellschaft in Deutschland ist präsent, sichtbar und hörbar. Und doch ist sie den nichtjüdischen Deutschen oft wenig bekannt. Was bedeutet es, jüdischer Deutscher zu sein? Wie nehmen jüdische Menschen die nichtjüdische Umwelt wahr? Wie lebt es sich in zwei Kalendern? Was ist kosher? Ist das Judentum eine Religion oder eine Kultur? Welches Weltbild haben jüdische Deutsche? Wie lebt ein orthodoxer Jude in Deutschland? In der Reihe **Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten** stehen drei Experten nach einem kurzen Vortrag für die Fragen der Besucher zur Verfügung und zur Diskussion bereit.



Bislang ist sie nur wenigen ein Begriff: Die Berliner Malerin und Käthe-Kollwitz-Schülerin **Gertrude Sandmann** (1893–1981). Ihre Lebensgeschichte liegt jetzt in der Reihe *Jüdische Miniaturen* im Hentrich & Hentrich Verlag vor. Die Schauspielerin **Annekathrin Bürger** liest aus Sandmanns noch unveröffentlichten Tagebüchern, die einen bewegenden Einblick in ihre Gedanken über Krieg, Religion, Juden, Schoah, Kunst und die Rolle der Frau geben.

Die Ausstellung

Das **Berliner Jüdische Museum** war das größte und das modernste jüdische Museum der Welt. Am 24. Januar 1933 wurde es in der Oranienburger Straße 31 neben der Neuen Synagoge eröffnet. Nur eine Woche später kamen die Nationalsozialisten an die Macht. Es existierte nur wenige Jahre, doch gelang es in dieser Zeit, eine Reihe von einzigartigen Ausstellungen durchzuführen und eine außerordentliche Kunstsammlung aufzubauen. Am 10. November 1938 wurde es gewaltsam geschlossen und das gesamte Museumsinventar beschlagnahmt. Das **Centrum Judaicum** hat umfangreiche Recherchen zum Verbleib dieser Kunstsammlung unternommen. Für diese Ausstellung kehren repräsentative Werke nach mehr als 70 Jahren an ihren Ursprungsort zurück. Anlässlich der Ausstellungseröffnung spielen **Judith Ingolfsson** (Violine) und **Vladimir Stoupel** (Klavier) Musik von Erich Wolfgang Korngold und Erwin Schulhoff.

Das Fest

Wegen des großen Erfolges in den vergangenen Jahren, holen wir wieder den **Shuk Ha' Carmel** in all seiner Vielfalt nach Berlin: berauschender Duft von exotischen Gewürzen und frischem Brot, ein Meer von Farben soweit das Auge reicht und mitreißende Musik – der *Shuk Ha' Carmel* ist der größte Markt in Tel Aviv. Hier wird mit Obst und Gemüse gehandelt, mit Kleidung, Kunst und Judaika. Hier wird gegessen und getrunken, hier trifft man Freunde und tauscht Neuigkeiten aus. Hier feiern wir ein rauschendes Fest, und alle sind herzlich eingeladen!

Offene Türen

Berliner und ihre Gäste sind in der **Langen Nacht der Synagogen** wieder eingeladen, das religiöse Leben in den Synagogen kennen zu lernen, an der Hawdala-Zeremonie zum Schabbat-Ausgang teilzunehmen und ein vielfältiges Programm zu entdecken. Bei Führungen, Konzerten oder Gesprächen mit Gemeindegliedern bieten sich interessante Gelegenheiten, einen Einblick in den jüdischen religiösen Alltag in Berlin zu gewinnen.

Außerdem laden die Berliner Synagogen wieder herzlich ein, am 9. September an den **Schabbat-Gottesdiensten** teilzunehmen.

Künstlerischer Leiter des diesjährigen Festivals ist Dr. Hermann Simon. Er ist Direktor der Stiftung *Neue Synagoge – Centrum Judaicum*.

Das komplette Programm sowie alle Presseinformationen und Pressefotos finden Sie unter: www.juedische-kulturtage.org

Programmübersicht Jüdische Kulturtage

Donnerstag | 8.9.2011

Synagoge Rykestraße

20.00 Uhr | Eröffnungskonzert | *Dagmar Manzel singt Werner Richard Heymann*

Freitag | 9.9.2011

Schabbat-Gottesdienste in den Berliner Synagogen

Samstag | 10.9.2011

Diverse Synagogen

ab 19.00 Uhr | *Lange Nacht der Synagogen*

Centrum Judaicum

20.30 Uhr | Vernissage | *Auf der Suche nach einer verlorenen Sammlung.*

ASTRA Kulturhaus

21.00 Uhr | Konzert & Party | *HaDag Nachash featuring Ohrbooten*

Sonntag | 11.9.2011

Vor dem Gemeindehaus Fasanenstraße

12.00 – 18.00 Uhr | Fest | *Shuk Ha' Carmel in Berlin*

Synagoge Rykestraße

20.00 Uhr | Konzert | *RIAS Kammerchor & Israel Rand*

Montag | 12.9.2011

Konrad-Adenauer-Stiftung

18.00 Uhr | Vortrag & Gespräch | *Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten...*

Synagoge Rykestraße

20.00 Uhr | Konzert | *Idan Raichel Project – Acoustic*

Dienstag | 13.9.2011

Vor der Neuen Synagoge Oranienburger Straße

7.00 – 22.00 Uhr | *Lesemarathon – Die drei Bücher der Weltreligionen*

Jüdisches Museum

19.00 Uhr | Lesung | SAID & Asher Reich | *Das Haus, das uns bewohnt*

Mittwoch | 14.9.2011

Vor der Neuen Synagoge Oranienburger Straße

7.00 – 22.00 Uhr | *Lesemarathon – Die drei Bücher der Weltreligionen*

Friedrich-Ebert-Stiftung

18.00 Uhr | Vortrag & Gespräch | *Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten...*

Schlosspark Theater

20.00 Uhr | Theater | *Premiere Besuch bei Mr. Green*

Donnerstag | 15.9.2011

Vor der Neuen Synagoge Oranienburger Straße

7.00 – 22.00 Uhr | *Lesemarathon – Die drei Bücher der Weltreligionen*

Synagoge Rykestraße

20.00 Uhr | CD Release Konzert | *Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett*

Freitag | 16.9.2011

Vor der Neuen Synagoge Oranienburger Straße

7.00 – 18.00 Uhr | *Lesemarathon – Die drei Bücher der Weltreligionen*

Samstag | 17.9.2011

Synagoge Rykestraße

21.00 Uhr | Konzert | *Feidman & Friends*

Sonntag | 18.9.2011

Heinrich-Böll-Stiftung

11.00 Uhr | Vortrag & Gespräch | *Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten...*

Centrum Judaicum

17.00 Uhr | Lesung | *Annekathrin Bürger liest Gertrude Sandmann*

Synagoge Rykestraße

20.00 Uhr | Abschlusskonzert | *Amsterdam Klezmer Band*

Service

Tickets und Informationen

Zentrale Tickethotline 01805 . 57 00 00*

(*0,14 €/Minute , Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Minute)

Vorverkaufsstellen

Tickets erhalten Sie in allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie in der Jüdischen Literaturhandlung Berlin

Joachimstaler Straße 13 | 10719 Berlin | Tel. 030 . 882 42 50

Online-Bestellung** (** zzgl. 2,- Euro Buchungsgebühr je Karte)

www.juedische-kulturtag.org | www.eventim.de

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Ermäßigte Eintrittspreise erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises Schüler, Studenten, Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte und Sozialhilfeempfänger.

Erworbene Karten können nicht zurückgenommen werden.
Für versäumte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden.

Einlass

Wir bitten um frühzeitiges Erscheinen und Ihr Verständnis für besondere Sicherheitskontrollen, die etwas Zeit in Anspruch nehmen. Einlass nach Veranstaltungsbeginn ist nur dann möglich, wenn die Veranstaltung dadurch nicht gestört wird.

Veranstalter

Jüdische Gemeinde zu Berlin

Jüdische Kulturtage

Oranienburger Straße 28-30 | 10117 Berlin

fon 030 . 88 02 82 54 | fax 030 . 88 02 82 59

organisation@jg-berlin.org | www.juedische-kulturtag.org

Lala Süsskind – Vorsitzende

Martin Kranz – Intendant Jüdische Kulturtage

Dr. Hermann Simon – Künstlerischer Leiter Jüdische Kulturtage

Margarita Bardich – Kulturdezernentin

Festivalleitung: kulturdienst: GmbH | www.kulturdienst.com

**Für die großzügige Unterstützung danken wir dem Land Berlin,
allen Förderern, Sponsoren und Medienpartnern:
rbb Fernsehen, rbb kulturradio, Berliner Morgenpost, tip Berlin, Landau Media,
AVIVA-Berlin, Derag Hotel Living, Mercedes Benz**

Eröffnungskonzert

Irgendwo auf der Welt

Dagmar Manzel & Tal Balshai spielen Werner Richard Heymann – zum 50. Todestag

Donnerstag, 8. September 2011 | 20.00 Uhr

Synagoge Rykestraße

„Sie kennen mich nicht, aber Sie haben schon viel von mir gehört“. Jeder kennt die Lieder „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Das gibt’s nur einmal, das kommt nicht wieder“. Werner Richard Heymann prägte wie kaum ein anderer Komponist das Musikleben in Deutschland bis zum Aufstieg des Nationalsozialismus – und doch ist sein Name weithin unbekannt.

Dagmar Manzel und Tal Balshai präsentieren einen Querschnitt seines künstlerischen Schaffens. Das beginnt mit dem klassischen Kunstlied, setzt sich fort mit Beispielen seiner Zusammenarbeit mit Deutschlands besten Lyrikern und Satirikern der Zeit (unter anderem Kästner, Mehring, Klabund und Ringelnatz) und zeigt schließlich sein Wirken als Filmkomponist bei der UFA und in Hollywood. Auch sein Versuch einer Versöhnung mit Deutschland nach dem Krieg und seine Rückkehr ins Filmgeschäft finden sich im Programm wieder.

Dagmar Manzel – Gesang
Robert Gallinowski – Sprecher und Moderation
Tal Balshai – Piano
Knut Weber – Violoncello
Özgür Ersoy – Duduk und Baglama

Eintritt:

PK I 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

PK II 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:

Synagoge Rykestraße
Rykestraße 53
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Konzert & Party

HipHop meets GypHop

HaDag Nachash (Israel) featuring Ohrbooten (Deutschland)

Samstag, 10. September 2011 | 21.00 Uhr

ASTRA Kulturhaus

Hebräischer HipHop ist beliebt in Israel. Mehr als jede andere Musik spiegelt er die Realität vieler Jugendlicher des Landes wider: Wirtschaftskrise, Armut, Kriminalität und nicht zuletzt der israelisch-palästinensische Konflikt. Eine der wichtigsten Gruppen des israelischen HipHops ist HaDag Nachash. Die Band steht für freche, intelligente Texte, die sie mit groovenden Sounds zwischen HipHop und Funk, gemischt mit einer Prise Orient, servieren.

Nach fünf Jahren kommt die neunköpfige Band nun wieder nach Berlin und trifft auf die beliebteste Akustik-HipHop-Formation der Stadt: die Ohrbooten. Die vier Berliner schafften vor wenigen Jahren den Aufstieg von der Straßenband zu Popstars und haben sich mit gewitzter Wortakrobatik in die Herzen vor allem junger Musikfans gespielt.

Eine musikalische Begegnung mit jeder Menge handgemachten Grooves und intelligenten Texten.

Anschließend Party mit DJ Diamondog (Sao Paulo/Berlin), DJ Perez (Beethoven, Berlin) und DJ Guy Mar (HaDag Nachash, Tel Aviv).

Eintritt:

18 Euro | ermäßigt 14 Euro

Ort:

ASTRA Kulturhaus

Revaler Straße 99

10245 Berlin-Friedrichshain



Konzert

Tfilat Israel – Israels Gebet **Synagogale Musik**

Sonntag, 11. September 2011 | 20.00 Uhr
Synagoge Rykestraße

Die Zusammenarbeit des RIAS Kammerchores mit dem israelischen Dirigenten Ud Joffe entwickelte sich in den letzten Jahren zu einer neuen Tradition im Bereich der synagogalen Musik. Sie knüpft an die großen Konzerte des Chores mit dem unvergessenen Kantor Estrongo Nachama an. In diesem Jahr steht die synagogale Musiktradition des Solisten, des international gefeierten Kantors Israel Rand, und seines Landes im Zentrum. Titel des Konzerts: „Israels Gebet“ – nomen est omen!

In der Tat kann man in Israel auf ein reiches Erbe synagogaler Musik zurückgreifen. Dabei eröffnet sich zwischen dem Bewahren der Überlieferungen aus der Diaspora und einer vitalen Erneuerung ein interessantes Spannungsfeld. Das betrifft nicht nur den musikalischen Geschmack, sondern auch manche neuen Texte aus dem Gebetsbuch, die die konkreten Sorgen der im Land lebenden Juden widerspiegeln – ein Grund zur Diskussion zwischen jüdischen Geistlichen.

RIAS Kammerchor
Israel Rand – Kantor (Israel)
Ud Joffe – Musikalische Leitung

Eintritt:
PK I 25 Euro | ermäßigt 20 Euro
PK II 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:
Synagoge Rykestraße
Rykestraße 53
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Konzert

Idan Raichel Project – Acoustic

Montag, 12. September 2011 | 20.00 Uhr

Synagoge Rykestraße

Wohl kaum ein Künstler vermag die ethnische Vielfalt des israelischen Volkes musikalisch besser auszudrücken als Idan Raichel. In seinen Songs trifft äthiopische Volksmusik auf arabische Poesie, jemenitischer Gesang auf biblische Psalmen, prallt Reggae auf Pop und mischen sich Afrobeats und karibische Rhythmen. Dabei ist die Musik so emotional und mitreißend, dass sie auch ohne die hebräischen und arabischen Texte und die im äthiopischen Amharisch gesungenen Parts zu verstehen ist.

Bei den 20. Jüdischen Kulturtagen feierte Idan Raichel mit einem umjubelten Konzert sein Deutschland-Debüt. Mittlerweile ist er ein Star der Weltmusik und tourt weltweit durch ausverkaufte Hallen. Nun ist er endlich zurück in Berlin und spielt ein akustisches Konzert, das ein intimes Musikerlebnis verspricht.

Eintritt:

PK 1 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

PK 2 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53

10405 Berlin-Prenzlauer Berg

CD Release Konzert

Eine Frau

Jasmin Tabatabai & David Klein Quartett

Donnerstag, 15. September 2011 | 20.00 Uhr

Synagoge Rykestraße

Sie ist eigenwillig, leidenschaftlich und weiß genau, was sie will: Die Schauspielerin und Sängerin Jasmin Tabatabai verwirklicht seit jeher, was ihr persönlich wichtig ist. „Ich erlaube mir“, sagt sie, „nur die Sachen zu machen, nach denen ich verrückt bin.“

Jetzt sorgt die charismatische Künstlerin iranischer Herkunft für eine musikalische Überraschung: Jasmin Tabatabai präsentiert sich als Jazz- und Chansonsängerin und singt erstmals ein komplettes Album in deutscher Sprache, darunter eigens für sie komponierte Songs, aber auch bekannte Stücke jüdischer Komponisten.

David Klein, ein Schweizer Jude, war es, der Jasmin Tabatabai vorschlug, das neue Projekt anzugehen: „Jasmins Gesang ist von dieser unprätentiösen Authentizität geprägt, die den Zuhörer aufhorchen lässt und fesselt, weil hier eine Künstlerin glaubhaft und unmittelbar einen Inhalt vermittelt.“

David Klein ist dem Publikum der Jüdischen Kulturtage sicher noch durch den Abend „Selma – in Sehnsucht eingehüllt“ präsent. Auf der dazugehörigen CD ist auch Jasmin Tabatabai vertreten. Wir dürfen auf die erneute Zusammenarbeit der beiden Künstler gespannt sein!

Eintritt:

PK 1 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

PK 2 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53

10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Konzert

Feidman & Friends

Jubiläumskonzert zum 65. Bühnenjubiläum und 75. Geburtstag von Giora Feidman

Samstag, 17. September 2011 | 21.00 Uhr

Synagoge Rykestraße

Giora Feidmans Bedeutung als Musiker geht inzwischen weit über seinen Ruf als „König des Klezmer“ hinaus. Seine Spielweise sucht ihresgleichen und lässt sich kaum besser beschreiben als mit einem Zitat Leonard Bernsteins: „Lang leben Giora, seine Klarinette und seine Soul-Musik. Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten und er tut es mit vollendeter Kunst!“

Unterstützt wird Giora Feidman auf seinen unermüdlichen Konzertreisen um den Globus von zahlreichen virtuosen Musikern und Freunden.

Giora Feidman – diverse Klarinetten
Jens-Uwe Popp – Akustikgitarre
Guido Jäger – Kontrabass
Murat Coskun – Perkussion
Enrique Ugarte – Akkordeon
Avi Avital – Mandoline
Raul Alvarellos – Saxophon, Flöte

Eintritt:

PK 1 35 Euro | ermäßigt 30 Euro

PK 2 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:

Synagoge Rykestraße
Rykestraße 53
10405 Berlin-Prenzlauer Berg



Abschlusskonzert

Amsterdam Klezmer Band Zaraza

Sonntag, 18. September 2011 | 20.00 Uhr
Synagoge Rykestraße

Seit ihrer Gründung 1996 hat die Amsterdam Klezmer Band (AKB) eine erstaunliche Entwicklung gemacht. Anfangs nur ein Trio, das größtenteils in Bars und auf den Straßen von Amsterdam spielte, ist die Band inzwischen auf internationalen Festivals, Dance Events und in Clubs ein gefragter Gast. Die AKB zieht ihre Einflüsse ausschließlich aus der Musik des Ostens. Die sieben Musiker verbinden das Vermächtnis der Klezmer-Musik, die Intensität des Punk und verschiedene Stile von Gypsy- und Dance-Musik aus dem Balkan miteinander und hinterlassen damit nach ihren Auftritten ein erstauntes und vom Tanzen schweißgebadetes Publikum.

Sie haben ihren ganz eigenen Sound, arbeiteten in den letzten Jahren aber auch mit verschiedenen anderen Bands zusammen: Mit der Galata Gypsy Band aus der Türkei, Shantel (Bucovina Club), C-mon & Kypski und mit dem zeitgenössischen Jazz-Trio Man Bites Dog, um nur einige zu nennen.

Eintritt:

PK 1 25 Euro | ermäßigt 20 Euro

PK 2 20 Euro | ermäßigt 15 Euro

Ort:

Synagoge Rykestraße

Rykestraße 53

10405 Berlin-Prenzlauer Berg



Premiere

Jeff Baron

Besuch bei Mr. Green

Mittwoch, 14. September 2011 | 20.00 Uhr

Schlosspark Theater

Als Ross Gardener überfallartig in der New Yorker Wohnung des 86-jährigen Mr. Green auftaucht, will dieser ihm prompt eine Bratpfanne über den Kopf schlagen. Doch Ross ist von einem Richter dazu verdonnert worden, sich einmal wöchentlich um Mr. Green zu kümmern, den er beinahe mit dem Auto überfahren hätte. Der alte Witwer und ehemalige Putzereibesitzer präsentiert sich in dieser ‚Zwangsgemeinschaft‘ zunächst als bornierter, von Vorurteilen strotzender, in religiösen Tabus gefangener Kauz.

Dass der junge Ross ebenfalls einen osteuropäisch-jüdischen Hintergrund hat, koscheres Essen mitbringt und aufmerksam zuhören kann, stimmt Mr. Green kurzfristig versöhnlich. Als Ross ihm aber von seinen homosexuellen Neigungen erzählt, ist die vorsichtige Annäherung zwischen den beiden Männern empfindlich gestört. Doch auch Mr. Green hat ein Geheimnis...

Michael Degen – Mr. Green
Steffen Schroeder – Ross Gardener
Philip Tiedemann – Regie
Stephan von Wedel – Bühne/Kostüm
Jörg Gollasch – Musik

Ort:
Schlosspark Theater
Schlossstraße 48
12165 Berlin-Steglitz

Eintritt:
18 bis 37 Euro
Kartenverkauf nur im Schlosspark Theater (ohne VVK-Gebühr) und an allen bekannten VVK-Stellen

Lesung

Dr. Felix Leibrock & Gäste

Die 3 Bücher der Weltreligionen – ein Lesemarathon

Dienstag, 13. – Freitag, 16. September 2011 | 7.00 bis 22.00 Uhr

Vor der Neuen Synagoge Oranienburger Straße

Ein besonderes Projekt ist die öffentliche Lesung der großen Bücher der Religionen. Die hebräische Bibel für das Judentum, das Neue Testament für das Christentum und der Koran für den Islam werden an vier Tagen hintereinander gelesen.

Zwischen 7 Uhr morgens und 22 Uhr am Abend (am Freitag bis 18 Uhr) wird der evangelische Theologe Dr. Felix Leibrock sich dieser Aufgabe stellen und die drei Bücher ohne Unterbrechung lesen. Darüber hinaus werden bekannte Persönlichkeiten angefragt, sich an der Lesung zu beteiligen.

Der ungewöhnliche Lesemarathon findet im öffentlichen Raum statt und Berliner und ihre Gäste sind zum Verweilen, Zuhören und Nachdenken eingeladen.

Den genauen Zeitplan finden Sie zeitnah unter www.juedische-kulturtage.org

Eintritt: frei

Ort:

Vor der Neuen Synagoge
Oranienburger Straße 28-30
10117 Berlin

Lesung

SAID & Asher Reich

Das Haus, das uns bewohnt

Ein israelisch-iranisches Poetengespräch

Dienstag, 13. September 2011 | 19.00 Uhr

Jüdisches Museum Berlin | Glashof

Zwei Dichter wollen Zeichen setzen – im Vertrauen auf die prophetische Kraft der Poesie. Ein israelischer und ein iranischer Autor, Asher Reich und SAID, suchen das Poetengespräch in jeweils 40 Gedichten, die aufeinander antworten oder sich ineinander spiegeln, die sich wie Echos, wie Zwischenrufe oder Fragen lesen lassen.

„Die Mündler meiner Wunden wissen etwas zu erzählen über mich. Der Trug der Wahrheit: der Faden zwischen mir und den anderen.“ (Asher Reich)

„wörter die seit jahren auf der flucht waren auf der suche nach eigenen lügen liegen nun am straßenrand und horchen auf die hilfssprache der heimkehrer sie entkleiden sich und warten auf abstrahierende zeichen entstanden aus der zwiesprache mit sensiblen schritten.“ (SAID)

Asher Reich und SAID führen einen Dialog über verfeindete Kulturen, Sprachen und Religionen, hinweg. „Das Haus, das uns bewohnt“ ist ein gemeinsames Buch, Baustein des Zukünftigen, ein Haus aus Sprache.

SAID – Deutschland / Iran

Asher Reich – Israel

Shelly Kupferberg – Moderation

Eintritt:

12 Euro | ermäßigt 8 Euro

Ort:

Jüdisches Museum Berlin

Lindenstraße 9-14

10969 Berlin-Kreuzberg

Lesung

Annekathrin Bürger liest Gertrude Sandmann

Sonntag, 18. September 2011 | 17.00 Uhr

Centrum Judaicum | Großer Saal

Bislang ist sie nur Eingeweihten ein Begriff: Die Berliner Malerin und Käthe-Kollwitz-Schülerin Gertrude Sandmann (1893–1981). Ihre Lebensgeschichte liegt jetzt in der Reihe „Jüdische Miniaturen“ im Hentrich & Hentrich Verlag vor. Die Schauspielerin Annekathrin Bürger liest aus Sandmanns noch unveröffentlichten Tagebüchern, die einen bewegenden Einblick in ihre Gedanken über Krieg, Religion, Juden, Schoah, Kunst und die Rolle der Frau geben.

Die Entdeckung ihres Nachlasses 2008 durch die Kunsthistorikerin Anna Havemann ermöglicht die postume Würdigung dieser hervorragenden Künstlerin und ihres Werks, das über alle Zeitströmungen hinweg Bestand hat.

Eintritt:

8 Euro | ermäßigt 5 Euro

Ort:

Centrum Judaicum Berlin, Großer Saal
Oranienburger Straße 28/30
10117 Berlin-Mitte

Karten nur im Centrum Judaicum unter 030.880 28 316 und per e-mail unter s.kuznicki@centrumjudaicum.de

Vorträge und Gespräche

Was Sie schon immer über Judentum wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten

12. – 18. September 2011

diverse Orte

Die jüdische Gesellschaft in Deutschland ist präsent, sichtbar und hörbar. Und doch ist sie den nichtjüdischen Deutschen oft wenig bekannt. Was bedeutet es, jüdischer Deutscher zu sein? Wie nehmen jüdische Menschen die nichtjüdische Umwelt wahr? Wie lebt es sich in zwei Kalendern? Warum essen viele jüdische Menschen kosher? Was ist kosher? Sind jüdische Menschen religiös? Ist das Judentum eine Religion oder eine Kultur? Welches Weltbild haben jüdische Deutsche? Welche Auswirkung hat die Religion und/oder das Weltbild für das Zusammenleben von jüdischen und nichtjüdischen Deutschen? Wie lebt ein orthodoxer Jude in Deutschland? Was ist jüdische Orthodoxie? Welche Rahmenbedingung bietet die deutsche Gesellschaft religiösen Juden?

Drei Experten, die es gewohnt sind, Fragen jeglicher Art von Menschen jedes Alters, sozialen Hintergrunds, religiöser und politischer Überzeugung zum Judentum und zum jüdischen Leben zu beantworten, stehen nach einem kurzen Vortrag für Fragen zur Verfügung und zur Diskussion bereit.

Die Veranstaltungsreihe wird in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Heinrich-Böll-Stiftung organisiert und durchgeführt.

Religion für Erwachsene

Vortrag und Gespräch mit Rabbiner Josh Spinner

Montag, 12. September 2011 | 18.00 Uhr

Konrad-Adenauer-Stiftung

Rabbiner Josh Spinner wurde in den USA geboren und wuchs in Kanada auf. Er studierte an den Yeshivot in Toronto, und Jerusalem und an der Columbia University in New York. Nach zwei Jahren Aufenthalt in Minsk, Weißrussland, kehrte er nach New York zurück, um an der Yeshiva „Mesivtha Tifereth Jerusalem“ zu studieren, wo er 2000 seine Smicha erhielt. Kurz darauf zog Rabbiner Spinner nach Berlin, wo er eine Reihe von Programmen in die Wege leitete, die später unter dem Namen Lauder Yeshurun zusammengefasst worden sind – heute die wichtigste Organisation für Jüdische Bildung in Deutschland. Er lebt in Berlin mit seiner Frau Joelle und ihren drei Kindern und fungiert als Vizepräsident der Ronald S. Lauder Foundation.

Eintritt:

10 Euro | ermäßigt 8 Euro

Veranstaltungsort:

Konrad-Adenauer-Stiftung

Klingelhöferstraße 23

10785 Berlin-Tiergarten

Vom Leben in zwei Kalendern

Vortrag und Gespräch mit Rabbinerin Gesa Ederberg

Mittwoch, 14. September 2011 | 18.00 Uhr

Friedrich-Ebert-Stiftung

Rabbinerin Gesa S. Ederberg studierte in Tübingen, Bochum, Berlin, New York und Jerusalem, ist Rabbinerin der Synagoge Oranienburger Straße und Koordinatorin für den Jüdischen Religionsunterricht außerhalb der Jüdischen Schulen. Sie ist die Gründerin des Masorti e.V., eines Vereins zur Förderung der Jüdischen Bildung und des Jüdischen Lebens. Rabbinerin Ederberg ist verheiratet und hat drei Kinder.

Eintritt:

10 Euro | ermäßigt 8 Euro

Veranstaltungsort:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Hiroshimastraße 17

10785 Berlin-Tiergarten

Juden und Judentum – Zivilisation und Schicksalsgemeinschaft

Vortrag und Gespräch mit Rabbiner Tuvia Ben-Chorin

Sonntag, 18. September 2011 | 11.00 Uhr

Heinrich-Böll-Stiftung

Rabbiner Tuvia Ben-Chorin wurde 1936 in Jerusalem geboren. Er erhielt 1960 einen B.A. an der Hebrew University of Jerusalem im Fach Bibel und jüdische Geschichte und wurde 1964 am Hebrew Union College Jewish Institute of Religion Cincinnati (USA) zum Rabbiner ordiniert. In den darauf folgenden Jahren amtierte er als Rabbiner in progressiven Gemeinden in den USA, Südafrika, England, Jerusalem und Zürich. Seit April 2009 ist Rabbiner Ben-Chorin Rabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Berlin (liberaler Ritus). Darüber hinaus hatte er zwei Mal den Vorsitz des Israel Council of Progressive Rabbis inne. Er doziert am Abraham Geiger Kolleg und engagiert sich im jüdisch-christlichen, israelisch-palästinensischen und deutsch-jüdischen Dialog. Ben Chorin ist verheiratet und hat zwei Söhne, zwei phantastische Schwiegertöchter und fünf wunderbare Enkel.

Eintritt:

10 Euro | ermäßigt 8 Euro

Veranstaltungsort:

Heinrich-Böll-Stiftung

Schumannstraße 8

10117 Berlin-Mitte



Ausstellungseröffnung

**Auf der Suche nach einer verlorenen Sammlung.
Das Berliner Jüdische Museum (1933 – 1938)**

Samstag, 10. September 2011 | ab 20.30 Uhr

Centrum Judaicum

Das Berliner Jüdische Museum war das größte und das modernste jüdische Museum der Welt. Am 24. Januar 1933 wurde es in der Oranienburger Straße 31 neben der Neuen Synagoge eröffnet. Nur eine Woche später kamen die Nationalsozialisten an die Macht. Es existierte nur wenige Jahre, doch gelang es in dieser Zeit, eine Reihe von einzigartigen Ausstellungen durchzuführen und eine außerordentliche Kunstsammlung aufzubauen. Am 10. November 1938 wurde es gewaltsam geschlossen und das gesamte Museumsinventar beschlagnahmt.

Das Centrum Judaicum hat umfangreiche Recherchen zum Verbleib dieser Kunstsammlung unternommen. Spuren führen nach Warschau, in das Israel Museum nach Jerusalem und nach Los Angeles. Für diese Ausstellung kehren repräsentative Werke nach mehr als 70 Jahren an ihren Ursprungsort zurück – in die Oranienburger Straße in der Mitte Berlins.

Nach der Hawdala-Zeremonie durch Kantor Jochen Fahlenkamp findet die Ausstellungseröffnung im Großen Saal des Centrum Judaicum statt.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung spielen Judith Ingolfsson (Violine) und Vladimir Stoupel (Klavier) Musik von Erich Wolfgang Korngold und Erwin Schulhoff. Beginn des Konzertes ist um 21.30 Uhr.

Das Programm:

Erich Wolfgang Korngold (1897 - 1957)
Sonate D-Dur für Violine und Klavier Op. 6 (1912)
Erwin Schulhoff (1894 - 1942)
Sonate Nr. 2 für Violine und Klavier (1927)

Eine Ausstellung der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum

Ausstellungseröffnung:
Eintritt: frei

Ausstellung:
Vom 10. September bis 30. Dezember 2011
Eintritt: 3 Euro | ermäßigt 2 Euro
Geöffnet: So-Mo 10-20 Uhr; Di-Do 10-18 Uhr; Fr 10-17 Uhr,
samstags und an Hohen jüdischen Feiertagen geschlossen

Ort:
Centrum Judaicum
Oranienburger Straße 28-30
10117 Berlin-Mitte



Straßenfest

Shuk Ha' Carmel

Straßenfest und Markt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Sonntag, 11. September 2011 | 12.00 bis 18.00 Uhr

Fasanenstraße

Berauscher Duft von exotischen Gewürzen und frischem Brot, ein Meer von Farben und mitreißende Musik – der Shuk Ha' Carmel ist der größte Markt in Tel Aviv.

An unzähligen Ständen wird hier mit Obst und Gemüse gehandelt, mit israelischen Spezialitäten, Kleidung, Kunst und Judaica. Der Markt ist allerdings nicht nur Handelsort, hier wird gegessen und getrunken, hier trifft man Freunde und tauscht Neuigkeiten aus.

Nach dem großen Zuspruch in den vergangenen Jahren holen wir wieder für einen Tag den Shuk Ha' Carmel in all seiner Vielfalt nach Berlin. Zu Klezmerklängen kann man sich mit Bagels oder Pita stärken, verschiedene Künstlergruppen aus der Jüdischen Gemeinde bieten ein breit gefächertes Programm mit Musik und Tanz. Der traditionelle Tag der Gemeinde wird so zu einem großen Straßenfest – und bietet allen Besuchern die Möglichkeit, sich für einen Nachmittag in das pulsierende Zentrum von Tel Aviv entführen zu lassen.

Eintritt:

frei

Ort:

Vor dem Gemeindehaus

Fasanenstraße 79-80

10623 Berlin-Charlottenburg

Schabbat-G'ttesdienste

Freitag, 9. September 2011 | ab 18.00 Uhr

Auch in diesem Jahr sind alle Berlinerinnen und Berliner herzlich eingeladen, an den Schabbat-G'ttesdiensten in den Berliner Synagogen teilzunehmen. Der Eintritt ist frei. Eine Reservierung ist nicht erforderlich.

18.00 Uhr | Synagoge Herbartstraße
Herbartstraße 26 | 14057 Berlin (liberal)

19.00 Uhr | Synagoge Fraenkelufer
Fraenkelufer 10-12 | 10999 Berlin (konservativ)

19.00 Uhr | Neue Synagoge Oranienburger Straße
Oranienburger Str. 28-30 | 10117 Berlin (egalitär)

19.00 Uhr | Synagoge Rykestraße
Rykestraße 53 | 10405 Berlin (liberal-konservativ)

19.30 Uhr | Synagoge Sukkat Schalom
Hüttenweg 46 | 14195 Berlin (reform-egalitär)

19.30 Uhr | Synagoge Tiferet Israel
Passauer Straße 4, 3. OG | 10789 Berlin (sephardisch-orthodox)

Nähere Informationen erhalten Sie in der Service-Stelle der Jüdischen Gemeinde zu Berlin unter:

Telefon: 030-880 28 - 0 | Fax: 030-880 28 - 2679 | service@jg-berlin.org

Servicezeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-15 Uhr

Lange Nacht der Synagogen

Samstag, 10. September 2011 | ab 18.30 Uhr

Berliner Synagogen öffnen ihre Türen – Berliner und ihre Gäste sind eingeladen, das religiöse Leben in den Synagogen kennen zu lernen, an der Hawdala-Zeremonie zum Schabbat-Ausgang teilzunehmen und ein vielfältiges Programm zu entdecken.

Bei Führungen, Konzerten oder Gesprächen mit Gemeindemitgliedern bieten sich interessante Gelegenheiten, einen Einblick in den religiösen jüdischen Alltag in Berlin zu gewinnen.

Das genaue Programm finden Sie zeitnah unter www.juedische-kulturtage.org

Eintritt:
frei

Teilnehmende Synagogen:

Synagoge Herbartstraße | Herbartstraße 26 | 14057 Berlin

Synagoge Hüttenweg | Hüttenweg 46 | 14195 Berlin

Synagoge Joachimstaler Straße | Joachimstaler Straße 13 | 10719 Berlin

Synagoge Oranienburger Straße | Oranienburger Straße 29 | 10117 Berlin

Centrum Judaicum | Oranienburger Straße 28-30 | 10117 Berlin

Synagoge Rykestraße | Rykestraße 53 | 10405 Berlin

Synagoge Tiferet Israel | Passauer Straße 4 | 10789 Berlin